

DER BILDUNGSPLAN BILDENDE KUNST

für die Studienstufe



Der Prozess der Implementierung

Der Bildungsplan

1. Lernen im Fach Bildende Kunst
2. Kompetenzen und Inhalte im Fach
Bildende Kunst

Ausblick

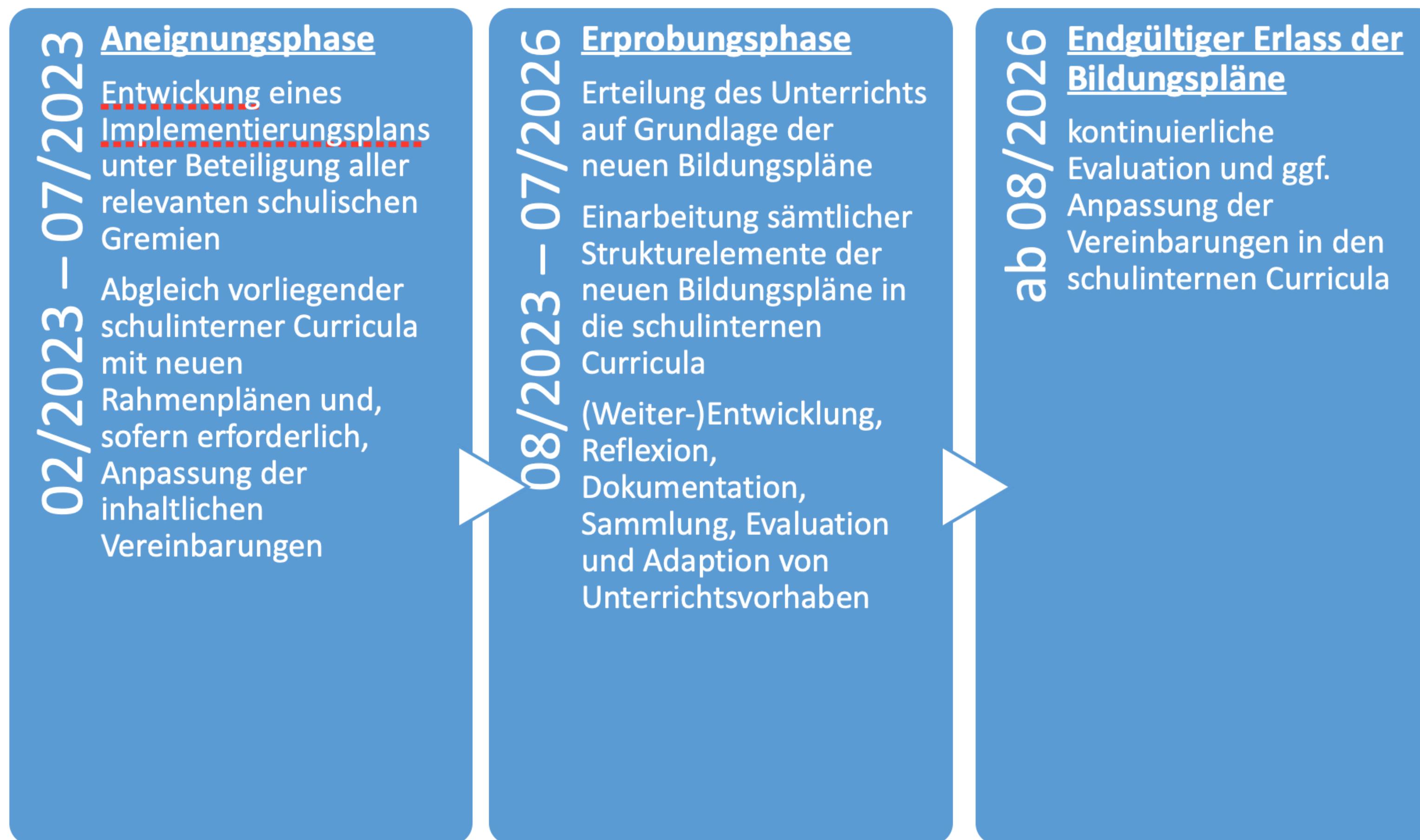


Hier finden Sie den neuen
Bildungsplan unter
www.hamburg.de
[Link zum Bildungplan](#)

DER PROZESS DER IMPLEMENTIERUNG



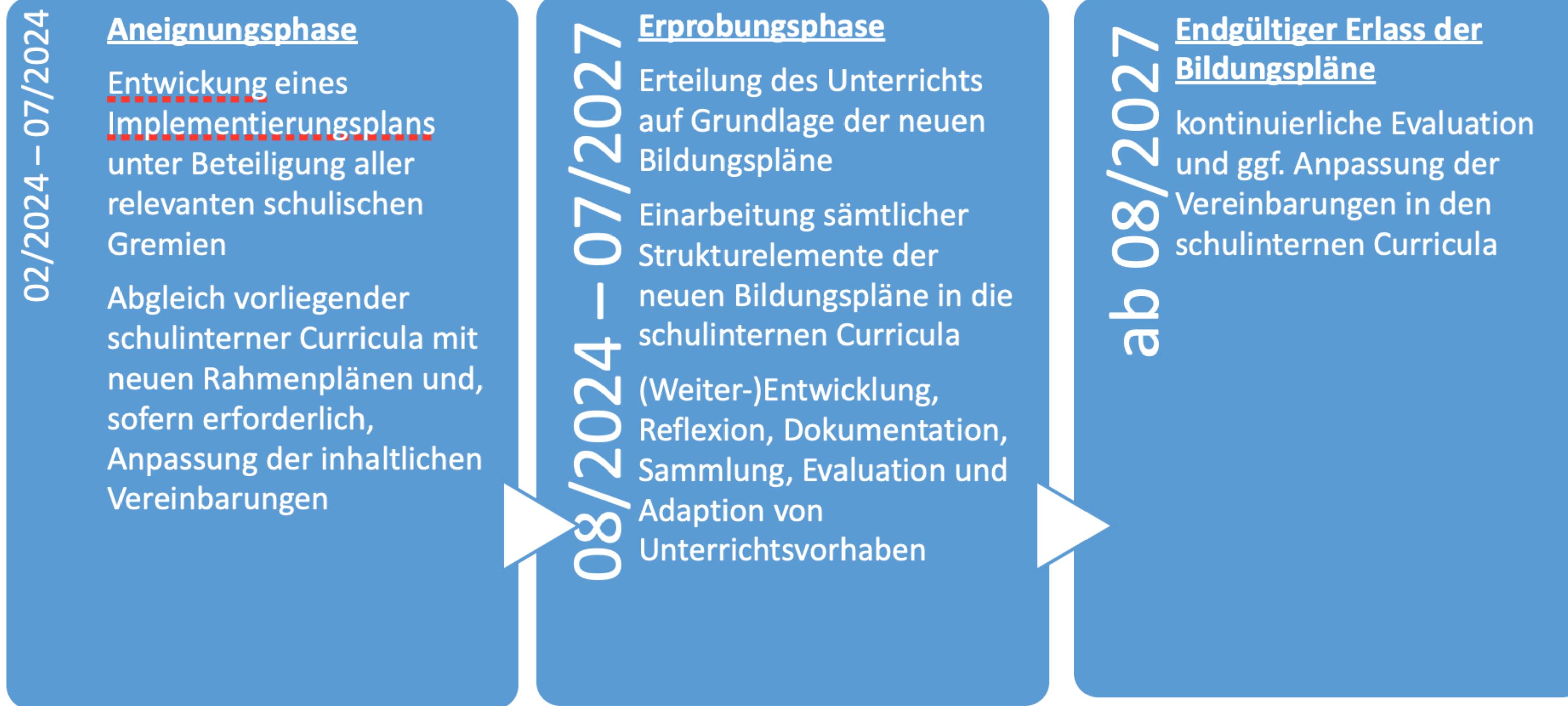
DER PROZESS DER IMPLEMENTIERUNG FÜR DIE STUDIENSTUFE



Der Bildungsplan tritt für die Schüler:innen in S1 ab Sommer 2023 in Kraft.

Die Schüler:innen in S3 werden noch nach dem alten Bildungsplan unterrichtet.

DER PROZESS DER IMPLEMENTIERUNG FÜR DIE MITTELSTUFE



Der Bildungsplan tritt für die Schüler:innen in 5-11 an der Stadtteilschule und für die Jahrgänge 5-10 am Gymnasium ab Sommer 2024 in Kraft

ZUM BILDUNGSPLAN



LERNEN IM FACH BILDENDE KUNST



1 LERNEN IM FACH BILDENDE KUNST



Grundsätze für die Auswahl von Inhalten und Methoden mit einer Orientierung an

- den Bezugsfeldern (Kunst, Architektur, Alltagskultur),
- den Gestaltungsdimensionen (Fläche, Raum, Zeit),
- den Lerninteressen und Lernprozessen der Schüler:innen,
- gesellschaftlichen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten, und der Berufsorientierung.

1 LERNEN IM FACH BILDENDE KUNST



Die Lehr- und Lernprozesse werden weiterhin gestaltet durch

- Unterrichtsformen und Methoden,
- Lernmethoden Arbeitstechniken,
- Forschendes Lernen,
- Mitgestaltung und Verantwortung von Schüler:innen,
- Individuelles und selbst gesteuertes lernen und Arbeiten,
- Evaluation der Lehr und Lernprozesse,
- Niveaudifferenzierung.

1 LERNEN IM FACH BILDENDE KUNST



Bezug zu den Leitperspektiven

- Wertebildung/Werteorientierung (W)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

KOMPETENZEN UND INHALTE IM FACH BILDENDE KUNST



2.1 ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 FACHLICHE KOMPETENZEN - PRODUKTION/KONZEPTION

NEU

Konzeption/Produktion

Rezeption/Reflexion

Präsentation/Kuration

2.2 FACHLICHE KOMPETENZEN - PRODUKTION/KONZEPTION

Kompetenzbezogene Anforderungen am Ende des 4. Semesters	
Produktion/Konzeption	Pro 1 Problemstellung Die Schülerinnen und Schüler... a. verstehen die Aufgabenstellung und entdecken ihre Potentiale und Grenzen, entwickeln Vorhaben; b. stellen einen persönlichen, aufgabenbezogenen und offenen Zugang her und übernehmen zunehmend Miterantwortung für Problemstellungen; c. nehmen ästhetische Probleme wahr und deuten sie.
	Pro 2 Idee- und Konzeptentwicklung Die Schülerinnen und Schüler... a. entwickeln Ideen in einem ergebnisoffenen Prozess; b. erforschen und entwickeln geeignete Lösungswege, z.B. mit der Methode des Ästhetischen Forschens; c. verwenden Prozessdokumentation zum Erproben / Skizzieren / Visualisieren erster Ideen und Überlegungen; d. nutzen ausgewählte Verfahren zur Überprüfung und Sicherung; e. legen eigene (digitale) Bilder- und Informationssammlungen projektbezogen an; f. wägen kritisch ab durch Vergleich und Unterscheidung; g. entscheiden und konkretisieren weitere planerische und zielführende Vorgehensweisen;
	Pro 3 Gestalterische Strategien Die Schülerinnen und Schüler... a. wenden Strategien an wie Assoziieren, Transformieren, Experimentieren, Forschen, Sammeln, Ordnen oder (De)Konstruieren; b. nutzen gestalterische Freiräume im Kontext der Aufgabenstellung; c. setzen Material, Medien und Werkzeuge angemessen ein; d. wenden analoge und digitale Entwurfsverfahren an; e. können digitale Bilder kontextbezogen und / oder funktional bearbeiten, nachbearbeiten und integrieren; f. sind fähig, individuelle Strategien zu verfolgen, sich forschend in offene Prozesse zu begeben, sie auszuhalten und auszuloten; g. können in Gestaltungsprozessen kooperieren und berücksichtigen dabei die entstehenden Wechselbeziehungen zwischen sozialen und gestalterischen Aspekten.
	Pro 4 Gestaltungsmittel Die Schülerinnen und Schüler... a. verfügen über ein umfangreiches Repertoire an analogen und digitalen Gestaltungsmitteln, das sie für unterschiedliche Bezugsfelder gezielt oder experimentierend anwenden können zum kreativen und informierten Selbstausdruck für ihre Konzeptionen, Entwürfe, Modelle, etc.; b. schließen einen Gestaltungsprozess mit einem Ergebnis ab.

NEU

Kompetenzbezogene Anforderungen am Ende des 4. Semesters

Pro 1 Problemstellung

Pro 2 Idee- und Konzeptentwicklung

Pro 3 Gestalterische Strategien

Pro 4 Gestaltungsmittel

2.2 FACHLICHE KOMPETENZEN - REZEPTION/REFLEXION

Rezeption/Reflexion	Re 1 Reflexion der eigenen Arbeit Die Schülerinnen und Schüler...
	a. beschreiben und deuten eigene Entscheidungen ihres Gestaltungsprozesses zu Form, Inhalt und Systematik; b. erschließen den Zusammenhang zwischen ästhetischer Erfahrung, Prozess und Wirkung der eigenen Arbeit; c. stellen Beziehung und Zusammenhang zwischen Kontext, Anwendung und / oder einer möglichen Zielgruppe her.
	Re 2 Werkbetrachtung Die Schülerinnen und Schüler...
	a. unterscheiden zwischen Beschreibung, Analyse und Interpretation und stellen Zusammenhänge her; b. begegnen ästhetischen Erfahrungen, Arbeiten und Prozessen anderer mit Respekt und Offenheit; c. erschließen mit Hilfe exemplarischer Kenntnisse kulturelle Artefakte in ihrer historischen, zeitgenössischen, sozialen und gesellschaftlichen Dimension; d. nutzen zur Werkbetrachtung vorhandene (digitale) Bilddatenbanken; e. nutzen zur Deutung (digitaler) Bilder und Objekte ihre Kenntnisse über die gestalterischen Mittel; f. verfügen über exemplarische Kenntnisse von Stil prägender Epochen und ihrer Umbrüche; g. unterscheiden zwischen praktischer, ästhetischer, ökologischer und symbolischer Funktion kultureller Artefakte und stellen Zusammenhänge her; h. verfügen über rezeptive Kompetenz wie das Wiedererkennen von fachlich Bedeutsamem in bisher nicht bearbeiteten Zusammenhängen.
Re 3 Wahrnehmung Die Schülerinnen und Schüler...	a. beobachten intensiv und genau und verfügen über sprachliche Mittel ihre Beobachtungen detailliert zu formulieren; b. verfügen über theoretische Kenntnisse der menschlichen Wahrnehmung und der sinnlichen und kognitiven Verarbeitung; c. nutzen Kenntnisse über Wahrnehmungsgesetzmäßigkeiten und ihre Rezeption; d. prüfen die Glaubwürdigkeit von digitalen Bildern kritisch und erkennen auch manipulativen Bildgehalt.

NEU

Kompetenzbezogene Anforderungen am Ende des 4. Semesters

Re 1 Reflexion der eigenen Arbeit

Re 2 Werkbetrachtung

Re 3 Wahrnehmung

2.2 FACHLICHE KOMPETENZEN - PRÄSENTATION/KURATION

Präsentation/Kuration	Prä 1 Vorstellen und Kuratieren von Arbeitsprozessen und Produkten Die Schülerinnen und Schüler...
	a. verfügen über ein Repertoire an Formen und Methoden zur Veranschaulichung eigener Arbeitsprozesse und -produkte und können damit experimentieren; b. setzen die Wechselwirkungen zwischen Produkt, Kontext, Vermittlung und Rezeption zielführend ein und können diese einschätzen; c. nehmen eine Auswahl aus den eigenen Arbeiten vor, die eine Vermittlungsabsicht verfolgt; d. kuratieren Produkte, indem sie die Auswahl von künstlerischen Arbeiten unter unterschiedlichen Gesichtspunkten sowie deren Organisation und Präsentation vornehmen.
	Prä 2 Ausstellen und Ausstellungsdisplay Die Schülerinnen und Schüler...
	a. kennen Ausstellungsorte wie Museen, Galerien, Schaufenster, den städtischen Raum, digitale Räume, etc.; b. wählen analoge und/oder digitale Orte, Kontexte und Situationen für eigene Präsentationen zielgerichtet aus; c. nutzen geeignete digitale Präsentationsplattformen sicher und informiert (z.B. zugriffsbeschränkt, passwortgeschützt) und überprüfen kommerzielle Formen kritisch; d. reflektieren Ausstellungskonzeptionen und nehmen ihre Vermittlungsabsicht wahr; e. entwickeln eigene Ausstellungskonzeptionen, wählen Arbeiten aus, stellen diese aus und produzieren Texte sowie Schilder für ein angemessenes Ausstellungsdisplay.
	Prä 3 Kommunizieren und Austauschen über Präsentationen Die Schülerinnen und Schüler...
	a. greifen Rückmeldungen zu ihrer Präsentation konstruktiv auf, binden diese ein und sind im Prozess des Präsentierens interaktionsfähig; b. kooperieren und kollaborieren im Prozess des Präsentierens und Kuratierens; c. nutzen geeignete digitale Präsentationsplattformen zum Feedback geben und kommunizieren über Inhalte; d. berücksichtigen Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, CC-Lizenzen und geistiges Eigentum; e. beachten die informationelle Selbstbestimmung.

NEU

Kompetenzbezogene Anforderungen am Ende des 4. Semesters

Prä 1 Vorstellen und Kursieren von Arbeitsprozessen und Produkten

Prä 2 Ausstellen und Ausstellungsdisplay

Prä 3 Kommunizieren und Austauschen über Präsentationen

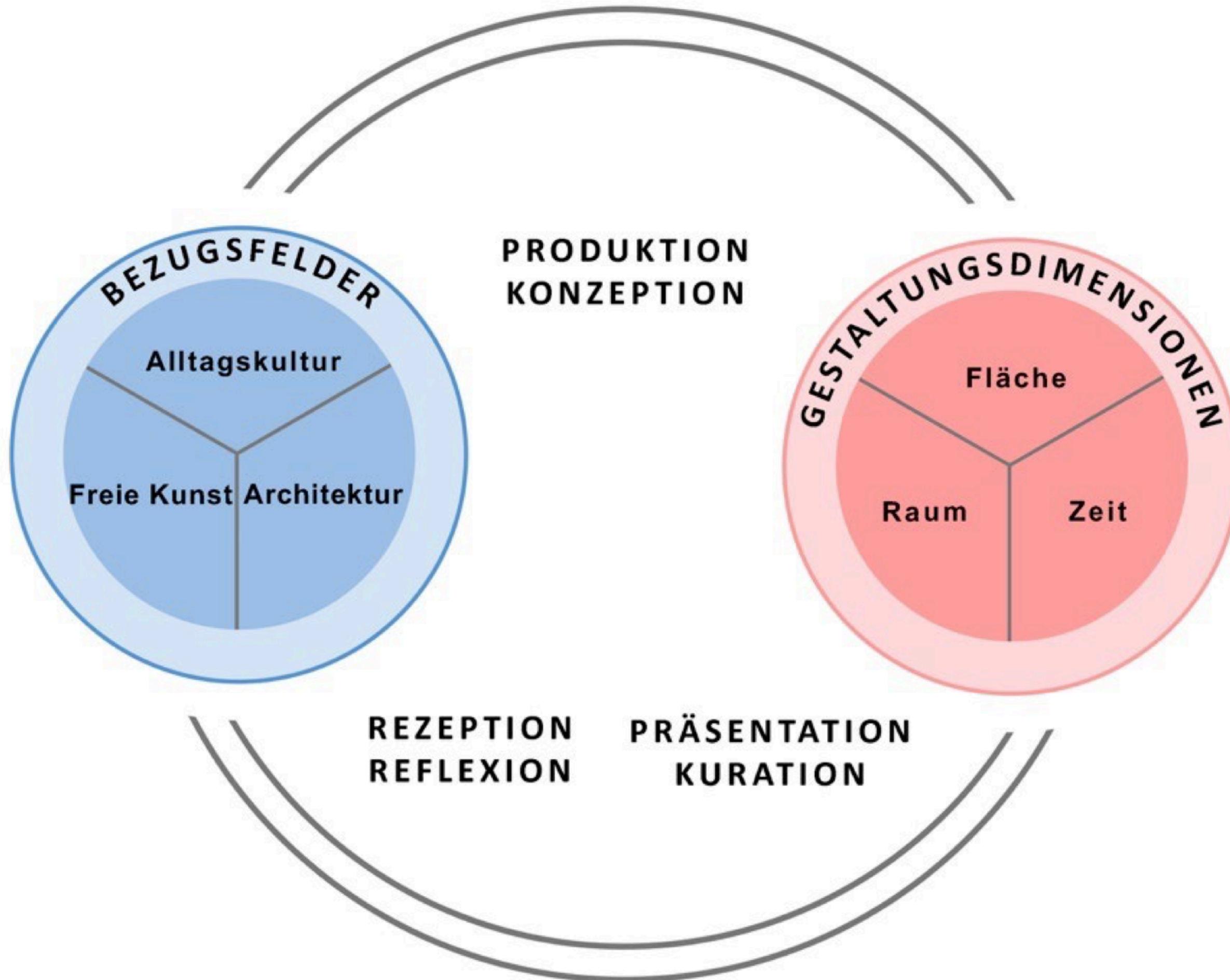
2.3 INHALTE

NEU

Besuch außerschulischer Lernorte

Einmal im Jahr sollen die Schüler:innen zudem Ausstellungen besuchen. Das können Ausstellungen in Ausstellungshäusern, aber auch Exkursionen an Orte im Außenraum, wie z.B. Architektur oder Kunst im öffentlichen Raum sein. Im Verlauf der Studienstufe sollen damit zu mindestens zwei der drei Bezugsfeldern Ausstellungen besucht worden sein.

2.3 INHALTE



2.3 INHALTE

Zur Wahl steht hingegen die Kombination aus Bezugsfeldern und Gestaltungsdimensionen. Die Lehrkraft plant Kombinationen so, dass im Verlauf der Studienstufe alle drei Bezugsfelder und alle drei Gestaltungsdimensionen mindestens einmal qualifiziert bearbeitet wurden.

Gestaltungsdimensionen/ Arbeitsbereiche	Fläche	Raum	Zeit
Freie Kunst			X
Alltagskultur	X		
Architektur		X	
XX			

2.3 INHALTE

Inhalte im Fach Bildende Kunst in der Oberstufe haben ihren Mittelpunkt in der handelnden, selbsttätigen und erfahrungsbezogen ästhetischen Auseinandersetzung in den drei Bezugsfeldern Freie Kunst, Architektur und Alltagskultur.

In der Studienstufe sind sowohl jedes der drei Bezugsfelder Freie Kunst, Architektur, Alltagskultur als auch jedes der drei Gestaltungsdimensionen Fläche, Raum, Zeit jeweils mindestens einmal zu behandeln. Die verpflichtenden Inhalte der jeweiligen ausgewählten Kombination werden **im Kerncurriculum** aufgezeigt.

Bezugsfeld 1: Freie Kunst

1.1 Gestaltungsdimension Fläche

1.2 Gestaltungsdimension Raum

1.3 Gestaltungsdimension Zeit

Bezugsfeld 2: Architektur

2.1 Gestaltungsdimension Fläche

2.2 Gestaltungsdimension Raum

2.3 Gestaltungsdimension Zeit

Bezugsfeld 3: Alltagskultur

3.1 Gestaltungsdimension Fläche

3.2 Gestaltungsdimension Raum

3.3 Gestaltungsdimension Zeit

Das Kerncurriculum

NEU

Bezugsfeld 2: Architektur			
S1-4	2.2 Gestaltungsdimension Raum		
Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven BNE <ul style="list-style-type: none"> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Gesundheitsförderung • Globales Lernen • Medienerziehung • Sozial- und Rechts- erziehung • Umwelterziehung • Verkehrserziehung Sprachbildung <ul style="list-style-type: none"> 7 11 12 14 Fachübergreifende Bezüge <ul style="list-style-type: none"> Deu Ges Phi Geo 	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Architektur unter den Aspekten Gestalt, Funktion und Umgebung und entwickeln eigene architektonische Ideen. Sie nutzen dreidimensionale Verfahren zur Darstellung und Entwicklung eigener Visionen, wie z.B. das Modell. Sie verwenden das dazugehörige Fachvokabular.</p> <p>Die Auseinandersetzung erfolgt grundsätzlich sowohl praktisch-produzierend, als auch theoretisch-reflektierend. Eigene architektonische Ausarbeiten werden in Bezug gesetzt zu zeitgenössischen und/oder zu historischen Werken, Programmatiken und architektonischen Konzepten. Umgekehrt dienen diese als Orientierung für die eigene praktische Arbeit und als Referenzrahmen für das ästhetische Urteil. Insowein dient die Theoriearbeit im Bezugsfeld „Architektur“ der Horizonterweiterung für die eigene gestalterische Arbeit und der kulturellen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Das Erforschen digitaler Praxis und Auswirkungen zunehmender Mediatisierung in architektonisch planerischen Prozessen ist Bestandteil der Auseinandersetzung dieses Bezugsfelds.</p> <p>Zusätzlich im erhöhten Anforderungsniveau: Die Aufgabenstellungen im erhöhten Anforderungsniveau sind komplexer, sie umfassen u.U. mehr Material und verlangen mehr Vertiefung sowie ein höheres Maß an Problemlösungsfähigkeit und Experimentierfreude. Es wird eine höhere Wendigkeit in der selbständigen Auswahl von Verfahren, Schritten und Methoden erwartet.</p> <p>Gestalterische Mittel des Raums</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material und ihre Möglichkeiten der Verbindungen; • Haptik (z.B. Fassade), Farbigkeit und Oberflächenbeschaffenheit, Licht und Schatten; • Maßstab und Proportion; • Gliederung und Volumen; • Baukörper und Umräum; • Konstruktionsprinzipien und Statik; <p>In architektonisch-modellhaften, plastischen oder sonstigen räumlichen Vorhaben - vom Entwurf bis zu seiner differenzierten Ausarbeitung - werden räumlich-gestalterische Mittel in ihrer Wirkung untersucht, reflektiert und Umsetzungsmöglichkeiten funktional und/oder experimentell eingesetzt und präsentiert.</p> <p>Historische und/oder zeitgenössische architektonische Konzepte und Bauwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Arbeitsweisen und Bauwerken von Architektinnen und Architekten; • Erkennen von Wechselwirkungen zwischen Bauwerk, Bauensemble und Umräum in der Stadt (z.B. Einzelgebäude, Baukomplex, Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Landschaft, Umwelt, Ökologie); • Begreifen von Architektur als wesentliches Element gestalteter Umwelt (z.B. private und öffentliche, sakrale und profane Bauten, Städtebau, Garten- und Landschaftsarchitektur); • Architektur im Kontext: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich modellhaft Orientierungswissen und Zusammenhänge in Bezugsfeld und Gestaltungsdimension in der Verknüpfung der praktischen Vorhaben mit paradigmatischen Umbrüchen und Sichtweisen aus der Architekturgeschichte und –theorie, wobei ein Kontext erstellt bzw. gewählt werden muss: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Herrschaft wird Architektur: die verbotene Stadt, Tenochtitlan, Vatikan, Versailles, Reichstag ◦ Optimierung von Wohnraum: Bauhaus, Frankfurter Küche, Ernst Neufert, Andrea Zittel ◦ Harmonie trifft auf Ordnung: Akropolis, Pantheon, Petersdom, Tadao Ando, Peter Zumthor <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Aspekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung finden einen Zusammenhang mit dem Bezugsfeld »Architektur« zur Gestaltungsdimension »Raum« in unterschiedlichen Zugängen.</p> <p>Fragen der nachhaltigen Entwicklung verfolgt Architektur dann, wenn Bauen auch als klimaschädlicher finden einen Zusammenhang mit dem Akteur erkannt wird und diesbezüglich Innovationen zur Gestaltung, Planung, zum Materialeinsatz sowie zur gesellschaftlich-sozialen Ausrichtung erwartet werden.</p>	<p>Anforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Pro 1-4 Re 1-3 PrA 1-3 Pro 2, Re 1 <p>Fachbegriffe</p> <p>Baukörper, Modell, Proportion, Konstruktion, Statik, Fassade, Baustoff, Funktionalität</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.2 Freie Kunst 3.2 Alltagskultur 	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

2.3 INHALTE - DAS KERNCURRICULUM

d 2: Architektur	
.2 Gestaltungsdimension Raum	
Inhalte	Fachbez...
<p>Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Architektur unter den Aspekten Gestalt, Funktion und Umgebung und entwickeln eigene architektonische Ideen. Sie nutzen dreidimensionale Verfahren zur Darstellung und Entwicklung eigener Visionen, wie z.B. das Modell. Sie verwenden das dazugehörige Fachvokabular.</p> <p>Die Auseinandersetzung erfolgt grundsätzlich sowohl praktisch-produzierend, als auch theoretisch-reflektierend. Eigene architektonische Ausarbeitungen werden in Bezug gesetzt zu zeitgenössischen und/oder zu historischen Werken, Programmatiken und architektonischen Konzepten. Umgekehrt dienen diese als Orientierung für die eigene praktische Arbeit und als Referenzrahmen für das ästhetische Urteil. Insofern dient die Theoriearbeit im Bezugsfeld „Architektur“ der Horizonterweiterung für die eigene gestalterische Arbeit und der kulturellen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das Erforschen digitaler Praxis und Auswirkungen zunehmender Mediatisierung in architektonisch planerischen Prozessen ist Bestandteil der Auseinandersetzung dieses Bezugsfelds.</p> <p>Zusätzlich im erhöhten Anforderungsniveau: Die Aufgabenstellungen im erhöhten Anforderungsniveau sind komplexer, sie umfassen u.U. mehr Material und verlangen mehr Vertiefung sowie ein höheres Maß an Problemlösefähigkeit und Experimentierfreude. Es wird eine höhere Wendigkeit in der selbständigen Auswahl von Verfahren, Schritten und Methoden erwartet.</p>	<p>Anforde... Pro 1-4 Re 1</p> <p>Fachbeg... Baukörper Proportion Konstruk... Fassade, Funktio...</p> <p>Fachinter... 1.2 Fr 3.2 Al</p>
<p>Gestalterische Mittel des Raums</p> <ul style="list-style-type: none">• Material und ihre Möglichkeiten der Verbindungen:	

NEU

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Architektur unter den Aspekten Gestalt, Funktion und Umgebung und entwickeln eigene architektonische Ideen. Sie nutzen dreidimensionale Verfahren zur Darstellung und Entwicklung eigener Visionen, wie z.B. das Modell. Sie verwenden dazugehöriges Fachvokabular.

2.3 INHALTE - DAS KERCURRICULUM

NEU

L4

ten und Methoden erwartet.

Gestalterische Mittel des Raums

- Material und ihre Möglichkeiten der Verbindungen;
- Haptik (z.B. Fassade), Farbigkeit und Oberflächenbeschaffenheit, Licht und Schatten;
- Maßstab und Proportion;
- Gliederung und Volumen;
- Baukörper und Umraum;
- Konstruktionsprinzipien und Statik;

In architektonisch-modellhaften, plastischen oder sonstigen räumlichen Vorhaben - vom Entwurf bis zu seiner differenzierten Ausarbeitung - werden räumlich-gestalterische Mittel in ihrer Wirkung untersucht, reflektiert und Umsetzungsmöglichkeiten funktional und/oder experimentell eingesetzt und präsentiert.

Historische und/oder zeitgenössische architektonische Konzepte und Bauwerke

2.3 INHALTE - DAS KERNCURRICULUM

teil eingesetzt und präsentiert.	
Historische und/oder zeitgenössische architektonische Konzepte und Bauwerke	
<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Arbeitsweisen und Bauwerken von Architektinnen und Architekten;• Erkennen von Wechselwirkungen zwischen Bauwerk, Bauensemble und Umraum in der Stadt (z.B. Einzelgebäude, Baukomplex, Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Landschaft, Umwelt, Ökologie);• Begreifen von Architektur als wesentliches Element gestalteter Umwelt (z.B. private und öffentliche, sakrale und profane Bauten, Städtebau, Garten- und Landschaftsarchitektur);• Architektur im Kontext: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich modellhaft Orientierungswissen und Zusammenhänge in Bezugsfeld und Gestaltungsdimension in der Verknüpfung der praktischen Vorhaben mit paradigmatischen Umbrüchen und Sichtweisen aus der Architekturgeschichte und –theorie, wobei ein Kontext erstellt bzw. gewählt werden muss:<ul style="list-style-type: none">◦ Herrschaft wird Architektur: die verbotene Stadt, Tenochtitlan, Vatikan, Versailles, Reichstag◦ Optimierung von Wohnraum: Bauhaus, Frankfurter Küche, Ernst Neufert, Andrea Zittel◦ Harmonie trifft auf Ordnung: Akropolis, Pantheon, Petersdom, Tadao Ando, Peter Zumthor	NEU
<ul style="list-style-type: none">◦ Form folgt der Funktion: Lehmhütte, römische Aquädukte, Hamburger Hauptbahnhof, Bauhaus, Le Corbusier◦ Leuchtturmarchitektur als Landmark: Akropolis, Gustave Eiffel, Jörn Utzon, Norman Foster, Herzog & De Meuron, Frank Gehry, Zaha Hadid◦ Zwischen White Cube und effektvoller Animation: Frank Lloyd Wright, Oswald Mathias Ungers, Frank Gehry, Renzo Piano, digitale Ausstellungsformate◦ Architektur im Spiel mit der Natur: Indische lebende Brücken, Iglus, Frank Lloyd Wright, Santiago Calatrava, Vertical Gardening, Olympiastadion Peking, Algenhaus Wilhelmsburg, Medienbunker Hamburg	
Beitrag zur Leitperspektive BNE:	

Die Lehrkräfte erstellen bzw. wählen mindestens einen exemplarischen historischen und/oder zeitgenössischen Kontext pro Bezugsfeld aus, der dann verbindlich zu berücksichtigen ist. Die im Kerncurriculum aufgeführten Kontexte stellen Modelle für paradigmatische Umbrüche oder Sichtweisen in der Geschichte der Kunst, Architektur bzw. Alltagskultur dar. Diese Kontexte tragen zum Erwerb eines vertieften Orientierungswissens bei und dienen dazu, größere Zusammenhänge in der Geschichte von Kunst, Architektur und Alltagskultur einordnen und besser verstehen zu können

2.3 INHALTE - DAS KERNCURRICULUM

LEHRINHALT UND PRÄSENTATION	
Historische und/oder zeitgenössische architektonische Konzepte und Bauwerke	
• Auseinandersetzung mit Arbeitsweisen und Bauwerken von Architektinnen und Architekten;	
• Erkennen von Wechselwirkungen zwischen Bauwerk, Bauensemble und Umraum in der Stadt (z.B. Einzelgebäude, Baukomplex, Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Landschaft, Umwelt, Ökologie);	
• Begreifen von Architektur als wesentliches Element gestalteter Umwelt (z.B. private und öffentliche, sakrale und profane Bauten, Städtebau, Garten- und Landschaftsarchitektur);	
• Architektur im Kontext: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich modellhaft Orientierungswissen und Zusammenhänge in Bezugsfeld und Gestaltungsdimension in der Verknüpfung der praktischen Vorhaben mit paradigmatischen Umbrochenen und Sichtweisen aus der Architekturgeschichte und –theorie , wobei ein Kontext erstellt bzw. gewählt werden muss:	
◦ Herrschaft wird Architektur: die verbotene Stadt, Tenochtitlan, Vatikan, Versailles, Reichstag	
◦ Optimierung von Wohnraum: Bauhaus, Frankfurter Küche, Ernst Neufert, Andrea Zittel	
◦ Harmonie trifft auf Ordnung: Akropolis, Pantheon, Petersdom, Tadao Ando, Peter Zumthor	
Form folgt der Funktion: Lehmhütte, römische Aquädukte, Hamburger Hauptbahnhof, Bauhaus, Le Corbusier	
Leuchtturmarchitektur als Landmark: Akropolis, Gustave Eiffel, Jörn Utzon, Norman Foster, Herzog & De Meuron, Frank Gehry, Zaha Hadid	
Zwischen White Cube und effektvoller Animation: Frank Lloyd Wright, Oswald Mathias Ungers, Frank Gehry, Renzo Piano, digitale Ausstellungsformate	
Architektur im Spiel mit der Natur: Indische lebende Brücken, Iglos, Frank Lloyd Wright, Santiago Calatrava, Vertical Gardening, Olympiastadion Peking, Algenhaus Wilhelmsburg, Medienbunker Hamburg	
Beitrag zur Leitperspektive BNE:	

NEU

Herrschaft wird Architektur: die verbotene Stadt, Tenochtitlan, Vatikan, Versailles, Reichstag

Optimierung von Wohnraum: Bauhaus, Frankfurter Küche, Ernst Neufert, Andrea Zittel

Harmonie trifft auf Ordnung: Akropolis, Pantheon, Petersdom, Tadao Ando, Peter Zumthor

Form folgt der Funktion: Lehmhütte, römische Aquädukte, Hamburger Hauptbahnhof, Bauhaus, Le Corbusier

Leuchtturmarchitektur als Landmark: Akropolis, Gustave Eiffel, Jörn Utzon, Norman Foster, Herzog & De Meuron, Frank Gehry, Zaha Hadid

Zwischen White Cube und effektvoller Animation: Frank Lloyd Wright, Oswald Mathias Ungers, Frank Gehry, Renzo Piano, digitale Ausstellungsformate

Architektur im Spiel mit der Natur: Indische lebende Brücken, Iglos, Frank Lloyd Wright, Santiago Calatrava, Vertical Gardening, Olympiastadion Peking, Algenhaus Wilhelmsburg, Medienbunker Hamburg

2.3 INHALTE - DAS KERCURRICULUM

NEU

<p>Historische und/oder zeitgenössische architektonische Konzepte und Bauwerke</p> <ul style="list-style-type: none">Auseinandersetzung mit Arbeitsweisen und Bauwerken von Architektinnen und Architekten;Erkennen von Wechselwirkungen zwischen Bauwerk, Bauensemble und Umraum in der Stadt (z.B. Einzelgebäude, Baukomplex, Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Landschaft, Umwelt, Ökologie);Begriffen von Architektur als wesentliches Element gestalteter Umwelt (z.B. private und öffentliche, sakrale und profane Bauten, Städtebau, Garten- und Landschaftsarchitektur);Architektur im Kontext: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich modellhaft Orientierungswissen und Zusammenhänge in Bezugsfeldern Gestaltungsdimensionen in der Verknüpfung der praktischen Vorhaben mit paradigmatischen Umbrüchen und Sichtweisen aus der Architekturgeschichte und -theorie, wobei ein Kontext erstellt bzw. gewählt werden muss:<ul style="list-style-type: none">Herrschaft wird Architektur: die verbotene Stadt, Tenochtitlan, Vatikan, Versailles, ReichstagOptimierung von Wohnraum: Bauhaus, Frankfurter Küche, Ernst Neufert, Andrea ZittelHarmonie trifft auf Ordnung: Akropolis, Pantheon, Petersdom, Tadao Ando, Peter Zumthor
<p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <ul style="list-style-type: none">Form folgt der Funktion: Lehmhütte, römische Aquädukte, Hamburger Hauptbahnhof, Bauhaus, Le CorbusierLeuchtturmarchitektur als Landmark: Akropolis, Gustave Eiffel, Jörn Utzon, Norman Foster, Herzog & De Meuron, Frank Gehry, Zaha HadidZwischen White Cube und effektvoller Animation: Frank Lloyd Wright, Oswald Mathias Ungers, Frank Gehry, Renzo Piano, digitale AusstellungsformateArchitektur im Spiel mit der Natur: Indische lebende Brücken, Iglos, Frank Lloyd Wright, Santiago Calatrava, Vertical Gardening, Olympiastadion Peking, Algenhaus Wilhelmsburg, Medienbunker Hamburg

Herrschaft wird Architektur: die verbotene Stadt, Tenochtitlan, Vatikan, Versailles, Reichstag

Optimierung von Wohnraum: Bauhaus, Frankfurter Küche, Ernst Neufert, Andrea Zittel

Harmonie trifft auf Ordnung: Akropolis, Pantheon, Petersdom, Tadao Ando, Peter Zumthor

Form folgt der Funktion: Lehmhütte, römische Aquädukte, Hamburger Hauptbahnhof, Bauhaus, Le Corbusier

Leuchtturmarchitektur als Landmark: Akropolis, Gustave Eiffel, Jörn Utzon, Norman Foster, Herzog & De Meuron, Frank Gehry, Zaha Hadid

Zwischen White Cube und effektvoller Animation: Frank Lloyd Wright, Oswald Mathias Ungers, Frank Gehry, Renzo Piano, digitale Ausstellungsformate

Architektur im Spiel mit der Natur: Indische lebende Brücken, Iglos, Frank Lloyd Wright, Santiago Calatrava, Vertical Gardening, Olympiastadion Peking, Algenhaus Wilhelmsburg, Medienbunker Hamburg

Leuchtturmarchitektur als Landmark:

Akropolis, Gustav Eiffel, Jörg Uzten, Norman Foster, Herzog & De Neuron, Frank O. Gehry, Zahl Hadid

AUSBLICK



LANDESBILDUNGSPLANKONFERENZ

22.2.2023 von 15-18 Uhr

Landes-Bildungsplan-Konferenz

Bildende Kunst Oberstufe | Präsenz

[Anmeldung](#)

Diese Veranstaltung richtet sich

an **alle Fachleitungen**

Bei der Landes-Bildungsplan-Konferenz Bildende Kunst wird der neue Bildungsplan des Faches Bildende Kunst für die gymnasiale Oberstufe vorgestellt. Es werden der Aufbau und einzelne Inhalte erläutert. In einem gemeinsamen Austausch werden Möglichkeiten der Implementierung an den Schulen besprochen und Auswirkungen auf das **schulinterne Curriculum** diskutiert.

**Schwerpunkt:
Das Fachcurriculum
Bildende Kunst**

FORTBILDUNGSAANGEbote

Diese Veranstaltung richtet sich an **alle Kunstkolleg:innen**, die in der Oberstufe unterrichten. In diesem Seminaren werden die Kontexte für die jeweiligen Bezugsfelder kurz vorgestellt und erläutert. Die formulierten Kontexte sind der Anlass, hierzu im Seminar Unterricht zu entwickeln oder an eigenen Kontexten zu arbeiten. Hierbei soll die Inspiration und das Entwickeln von Ideen im Vordergrund stehen und weniger über Details im Unterricht nachgedacht werden.

28.02.2023 von 15.30-19.30 Uhr
Das Bezugsfeld Kunst im
neuen Bildungsplan Oberstufe:
Von Vorgaben und Inspiration
zum eigenen Unterricht | Online

[Anmeldung](#)

21.03.2023 von 15.30-19.30 Uhr
Das Bezugsfeld Architektur im
neuen Bildungsplan Oberstufe:
Von Vorgaben und Inspiration
zum eigenen Unterricht | Online

[Anmeldung](#)

11.04.2023 von 15.30-19.30 Uhr
Das Bezugsfeld Alltagskultur im
neuen Bildungsplan Oberstufe:
Von Vorgaben und Inspiration
zum eigenen Unterricht | Online

[Anmeldung](#)

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

NEU

Für die rechte Spalte im Kerncurriculum, **die Unterrichtshilfen**, sollen innerhalb der kommenden 3 Jahre Materialien erstellt werden. Diese bestehen aus Links (zu Unterrichtsentwürfen, weiterführenden Gedanken, Ausstellungen etc.), Dokumenten und Literaturhinweisen.

Jede Schule ist aufgefordert ein **Fachcurriculum** zu entwickeln, das sich gut aus dem Bildungsplan generieren lässt. Hierzu folgen die Informationen auf der Landesbildungsplankonferenz am 22.2.2023.

In den weiteren Schuljahren wird es Unterstützungsangebote, wie **Fortbildungen** und **Beratungen** durch das LI geben. Schauen Sie hierzu in TIS oder Sie wenden sich direkt an mich unter Eva.Voermanek@li-hamburg.de